Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nr. 1 Ngr. — Auflage: 20,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 6 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Klostergasse 5 bis Abd. 8 Uhr. Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfg. Eingesandt die Zeile 3 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. 10 Silben kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. **Exp. d. Dresd. Nachr.**

Nr. 223. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Sonnabend, 10. August 1872.**

Dresden, den 10. August.

— An das General-Commando des VI. Armeecorps in Breslau ist die Mittheilung gelangt, daß der Feldmarschall **Kronprinz Albert von Sachsen** als General-Inspecteur der I. Armee-Inspection, welche das I., V. und VI. Armeecorps umfaßt, nach Schlesien kommen wird, um während der bevorstehenden Herbstübungen einzelne Truppentheile der genannten Armeecorps zu inspiciren.

— Se. Exc. der k. preuß. Kriegsminister Graf Roon ist laut Dresdner Fremdenliste hier angekommen und im Hotel Bellevue abgestiegen.

— Am 15. d. früh 9 Uhr beginnt das alljährlich abgehaltene **Scheibenschießen mit Kanonen von Königstein aus nach dem Lilienstein. Als ein sehr günstiger Punkt zum Beobachten des sehr interessanten Schießens wird das an der Elbe in Königstein gelegene Schützenhaus bezeichnet.**

— Für das, an der Berliner Börse sowohl als auch hier besprochene Project, die Erbauung einer Eisenbahn rechtes Elbufer zwischen Schandau und Dresden, wird außer den Gründern wohl Niemand weiter sich dafür interessiren, da der Preis zur Terraingewinnung fabelhaft hoch und z. B. Pillnitz gar nicht zu gewinnen sei.

— Der am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr 10 Minuten von Dresden in Meißen ankommende Zug ist fast auf derselben Stelle, wo die Entgleisung vorigen Sonntag stattgefunden, durch die Besonnenheit und den raschen Entschluß des dortigen Bahnwärters einer großen Gefahr entgangen. Ein Paar mit einem Wagen durchgegangene Pferde durchbrachen am Bahnübergang bei Neu-Sörnewitz die bereits geschlossene Barriere, als der Zug schon in Sicht war. Nur durch das schleunigst dem Zuge entgegengehaltene Warnungssignal und gleichzeitig rasche Aufräumen des Gleises war es möglich, die Gefahr zu verhindern, so daß der Zug seine regelmäßige Fahrt fortsetzen konnte.

— Der in Berlin jetzt tagende Congreß der Inhaber von Schneidergeschäften Deutschlands (von Sachsen sind Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zittau durch Delegirte der Innungen vertreten) beschäftigte sich am zweiten Tage seiner Wirksamkeit mit der höchst nothwendig zu klärenden Frage „wie kann den Arbeitern eine Lohnerhöhung erzielt werden, welche für Confectionsgeschäfte arbeiten." Daß eine diesen Armen günstige Lösung erfolgen möge, wünschen wir im Interesse der sämmtlichen Arbeiter.

— Der heute Morgen beerdigt werdende K. Geheime Hofrath Emil Devrient, war während seiner Künstlerlaufbahn von acht deutschen Fürsten mit neun Orden belohnt worden, eine Ehre, die bis zur Stunde keinem zweiten Künstler zu Theil geworden ist. Oesterreich hatte sich diesen vielfachen Anerkennungen nicht angeschlossen.

— Beim Besuche des Königl. Hofes am letzten Sonnabend in der Dresdner Gewerbehalle, erregte noch die besondere Aufmerksamkeit die selbstgehende Nähmaschine, getrieben durch Electro-Magnetismus. Die hohen Herrschaften erkundigten sich nach dem Erfinder. Diese sind der Techniker Hartschler und Mechanikus Schüler, Wallstraße 11 in Dresden.

— Die noch wenigen Veteranen des russischen Feldzuges werden am kommenden 12. August die 60jährige Wiederkehr des Tages der Schlacht von Podobna (im Gouvernement Grodno 1812) festlich begehen.

— Es hat sich ein neuer Verein für Verschönerung Dresdens gebildet, welcher sich auf die ganze Stadt erstrecken soll, und auch Nicht-Dresdner unter seine Mitglieder aufzunehmen beabsichtigt. Derselbe nennt sich daher: „Verein patriotischer Sachsen für Verschönerung der Landeshauptstadt".

— Herr Commerzienrath C. F. Schmieder in Meerane hat dem akademischen Gesangvereine „Paulus" in Leipzig, welcher sein 50jähriges Jubiläum feierte, die Summe von 1000 Thlr. gespendet, mit der Bestimmung, daß die Zinsen von 500 Thlr. eintretendenfalls einem aus Meerane gebürtigen Studenten, der diesem Vereine angehört, als Stipendium überwiesen werden sollen.

— Die für heute im Hoftheater angesetzte Vorstellung „der Oheim", hat deshalb eine Abänderung erfahren, indem Frau Allram, die Mutter der hiesigen Hofschauspielerin, am 7. d. M. gestorben ist. Die Heimgegangene war früher ein beliebtes Mitglied der Prager Bühne und verlebte die letzteren Jahre im Hause ihrer Tochter hier zu Dresden.

— Die Meser'sche Hof-Musikhandlung in Dresden, zu deren Verlags-Werken u. A. Wagner's Tannhäuser, Rienzi und Fliegender Holländer gehören, ist in den Besitz des Musikhändlers Adolph Fürstner in Berlin übergegangen und steht die Uebersiedelung des Verlages nach Berlin demnächst bevor.

— Als vor einigen Tagen ein kaum 5 Jahre altes Mädchen, die Tochter eines hiesigen Restaurateurs, auf der Fleischergasse mit anderen Kindern spielte, wurde es von einer unbekannten Frauensperson angesprochen, unter verschiedenem Zureden von dort bis unter die alte Elbbrücke gelockt und hier um ihre Ohrringe beraubt. Die Diebin soll noch jung gewesen sein, einen braunen Strohhut und eine braune Jacke getragen, außerdem einen Handkorb bei sich geführt haben. Es scheinen diese Diebereien sich neuerdings hier wiederholen zu wollen.

— Wiederholt ist in diesem Blatte vor Händlern gewarnt worden, die in der Geschäftswelt unter dem Namen „Prisenhändler" oder „Kepper" bekannt sind. Dieselben bieten unter den verschiedensten Vorgeben z. B. bevorstehender Bankerott, drängende Wechselverbindlichkeiten, Auswanderung nach Amerika u. s. w. anscheinend gute Leinewand in größeren Posten zu auffallend billigen Preisen zum Verkaufe aus. Der Käufer ist aber in allen derartigen Fällen der Getäuschte; nach ein- oder zweimaligem Waschen löst sich in der Regel die anscheinend gute Leinewand ganz auf, oder verliert doch so am Werthe, daß die aus ihr gefertigten Wäschstücke kaum mehr zu gebrauchen sind. In fast allen solchen Fällen läßt sich kaum eine Klagestellung auf Schadenersatz begründen, da chemische und mikroskopische Untersuchungen ergeben haben, daß die von derartigen Händlern verkaufte Leinewand an sich ganz reines Leinen, letzteres aber von sehr geringem Werthe ist. Der dazu verwendete Flachs wird, ohne vorher gehechelt zu sein, mit seinen Holztheilen fein zerhackt, mit einem Klebstoff vermischt und dann durch besonders construirte Maschinen gesponnen. Das aus diesem Gespinnst angefertigte Gewebe wird auf kunstvolle Weise appretirt und sieht dann der besten Leinewand täuschend ähnlich, zerfällt jedoch nach ein- oder mehrmaligem Waschen gänzlich. Da nun in den jüngsten Tagen ein hiesiger Restaurateur von derartigen Händlern heimgesucht worden, und sich mit denselben in ein für ihn höchst unvortheilhaftes Geschäft eingelassen haben soll, so wollen wir nicht verfehlen, unseren Lesern nochmals Vorsicht bei derartigen Kaufsabschlüssen anzurathen.

— Vorgestern in der Vormittagsstunde ist der an der Pferdestraße hier, die von der Leipziger Straße abbiegt, stationirende Kaffeeladenbesitzer von einem tollen Hunde gebissen worden. Der Hund, der dann von einem beim Hafenbau beschäftigten Arbeiter erschlagen wurde, wird als mittelgroßer, rothbraun gezeichneter herrenloser Kettenhund bezeichnet und hat noch, bevor er erschlagen werden konnte, einige andere Hunde gebissen. Einen derselben hat man erschossen, die anderen werden gesucht. Der arme Kaffetier hat aber sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen.

— Eine fremde Händlerin war in diesen Tagen mit Gurken hierher auf den Markt gekommen. Sie hatte dieselben auf einen Handwagen verpackt, den sie auf dem Antonsplatz gefahren. Eine dringliche Besorgung veranlaßte sie, den Wagen auf kurze Zeit zu verlassen und ihrem bei sich führenden acht Jahre alten Knaben die einstweilige Beaufsichtigung des Wagens mit der Waare zu überlassen. In ihrer Abwesenheit hat sich nun ein unbekannter Mann zu dem Knaben gefunden und diesen zu bestimmen gewußt, in seinem Auftrage in ein nahegelegenes Geschäft zu gehen, um daselbst für ihn eine Bestellung auszurichten. Als der Knabe von da zu seinem Wagen zurückgekehrt, war der Mann inzwischen mit den Gurken verschwunden.

— Am Montag wurde, wie den „Gb. N." mitgetheilt wird, der Schmied Lehmann aus Auerswalde, auf dem Wege von Wittgensdorf nach Auerswalde, wahrscheinlich von Mehreren, überfallen und erschlagen. Ein Raubmord kann vorderhand weniger angenommen werden, da man bei dem Erschlagenen noch die Uhr mit Kette, 10 Thaler baar und Effecten vorgefunden hat.

— Am 6. d. Nachts nach 12 Uhr entstand in der Böttcher'schen Maschinenfabrik auf der Schützenstraße in Werdau Feuer, wodurch die Tischler- und Schmiedewerkstatt, sowie zum Theil auch das Wohnhaus ein Raub der Flammen wurden. — Vermuthlich infolge zu feucht eingebrachter Ernte ist an demselben Tage im Dorfe Reinholdshain eine vor 2 Jahren erst erbaute Scheune sammt den Erntevorräthen abgebrannt. — In Lugau wurde am Dienstag ebenfalls ein Wohnhaus an der Hohnstein-Stollberger Straße durch Feuer zerstört. — Bei dem schweren Gewitter, welches am 7. d. Abends über Zöblitzer Gegend zog, traf ein Blitzstrahl das Haus des Gerichtsschöppen Paul in Oberlunnersdorf, und es brannte in dessen Folge der Dachstuhl des Hauses danieder. Leider wurde hierbei dem 16 Jahre alten Sohne Paul's durch den einstürzenden Oeffentopf ein Bein zerschmettert.

— Bei Leipzig sind am 7. d. unweit Wahren im Mühlgraben zwei Knaben zusammengebunden aufgefunden worden, und zwar dergestalt, daß die Hand des Jüngeren an den Hals des Aelteren mittelst eines Tuches befestigt war. Tags zuvor sind die beiden Knaben in Gemeinschaft mit einer Frauensperson, anscheinend der Mutter der Knaben, im Gasthof zu Wahren eingekehrt und den Abend darauf auf einer Wiese an dem Mühlgraben sitzend angetroffen worden. Tags darauf hat man an derselben Stelle, wo die Knaben im Wasser aufgefunden wurden, auch die vorerwähnte Frauensperson todt aus dem Wasser gezogen. Die beiden Knaben sind im ungefähren Alter von 8 und 10 Jahren und die Frauensperson ca. 30 Jahre alt, von großer starker Statur und ländlich gekleidet gewesen. Die Erörterungen über diesen schrecklichen Fall sind noch im Gange und liegt bis jetzt nur die Vermuthung nahe, daß die Familie aus der Gegend von Mittweida ist, — auch soll noch eine Tochter und der Vater der Kinder vermißt werden. Daß übrigens die beiden unglücklichen Knaben die Opfer eines vorher überlegten Planes gewesen sind, geht auch daraus hervor, daß an der Stelle, wo sie gefunden wurden, das Wasser ungewöhnlich flach ist und den Fall eines zufälligen Ertrinkens gänzlich unwahrscheinlich machen würde.

— Herminia-Theater. Das Anfangs dieser Woche als Novität gebrachte Aug. Schütterlin'sche Lustspiel: „Die Bürgermeisterin von Schorndorf", welches die Geschichte jener Barbara Künkelin enthält, die 1688 durch Energie die Uebergabe der Stadt an die Franzosen verhinderte, ist, obwohl als Bühnendichtung nicht von Bedeutung, bei raschem Zusammenspiel und durchaus humoristisch gefärbter Ausführung immerhin eine Bereicherung des Repertoirs. Die Hauptrolle wird durch Fräul. Werner dargestellt. Ernst, Verständniß und inniges Gefühl ist bei derselben reichlich vorhanden. Von den anderen Frauenrollen ist die hervorragendste die Hanna Katzensteinin, welche von Frau Härting in höchst ergötzlicher, reizender Weise, mit einer gewissen altdeutschen Derbheit, gespielt wird. Recht erfreulich giebt auch Fräul. Mott die Beriza, sie wirft einen kindlich naiven Ton mit vieler Anmuth ein, nur sollte sie nicht so häufig gen Himmel blicken, das giebt dem Gesicht einen [illegible] Ausdruck. Die übrigen kleinen Frauenrollen werden durchweg gut gespielt, namentlich sei noch Frau . Gebringer als Stadtschreiberin erwähnt. Unter den Herren Benke, Thoß, Neutscher und Bergmann gelang es besonders Herrn Thoß, den furchtsamen Bürgermeister zu einer wahrhaften und erheiternden Gestalt zu schaffen; dasselbe möchte man auch von Herrn Freimüller sagen, wenn er nur nicht immer so in einem Tone geschrieen hätte; das Schreien ist gar nicht nöthig, dadurch wird die Rolle weder komisch noch fein gut. Herr Walter laborirt an diesem Fehler auch. Decorationen und Costume waren gut gewählt. — „Die Karlsschüler" von Heinrich Laube, mit Herrn Gustav Sterle vom Stadt-Theater in New-York, zeigten, was Zusammenspiel anlangt, so, daß noch Manches zu wünschen übrig blieb. Die Darstellung des Schiller Seiten des Gastes war eine sehr gute, ja, man kann, will man über eine Neigung des jungen Künstlers leicht in einen predigenden Ton zu fallen hinwegsehen, sogar sagen, eine vorzügliche. Haltung und Bewegung schön und edel, und Auffassung und Declamation klar und voll wohlthuender Innigkeit, wie auch durchweht von jenem idealen Hauche, ohne den wir uns den genialen Jüngling mit dem göttlichen Funken im Herzen nicht denken können. Die „Laura" ward von Frau Baumgart-Starkberg zu recht gelungener Darstellung gebracht, vermischend hielt sie das Kindliche in Laura's Wesen aufrecht. [illegible] doch [illegible] in den Gedichten Schiller's [illegible] ist [illegible] anders ausfiel, [illegible] ein [illegible] Ernst [illegible] gelernt und [illegible] zu besserer Leistung. Den Herzog spielte Herr Benke mit höchst entsprechender Würde und [illegible], ebenso Herr Neutscher den „Koch". Von den übrigen Mitwirkenden wüßte ich nichts Nachtheiliges zu sagen, theils sind die Rollen zu unbedeutend, theils waren die Leistungen leider zu unbedeutende. Auch in diesem Stücke waren die Costüme sehr schön, einige sogar höchst elegant. O. K.

— Vorgestern Nachmittag haben unweit Kühren bei Wurzen, Kinder, die auf einem Felde mit Aehrenlesen beschäftigt waren, einen von Leipzig nach Dresden abgegangenen Zug mit Steinen beworfen. Einer der Letzteren schlug in ein besetztes Coupé, zum Glück wurde aber keine der darin sitzenden Personen beschädigt. Es ist nur zu wünschen, daß die Urheber dieses groben und gefährlichen Unfugs ermittelt und zur Warnung für Andere bestraft werden.

— Durch die nach Leipzig erfolgte Verlegung der früheren Garnison in Wurzen ist daselbst mehrfach städtisches Eigenthum der freien Verfügung zurückgegeben. Rath und Stadtverordnete haben nun beschlossen, das Exercierhaus zu verkaufen, den Exercierplatz parzellenweise zu verpachten, die Hauptwache zu polizeilichen Zwecken zu reserviren und bis auf Weiteres zur Unterbringung der Nachtwächter zu benutzen und das Pulverhaus der Wurzener Kaufmannschaft gegen eine jährliche Entschädigung zur Benutzung zu überlassen.

— Verlautbarungen im Handelsregister: Eingetragen die Firma: „Sächsische Dampfschiffs- und Maschinenbauanstalt in Dresden". Inhaber die Actionäre, Director Herr Robert Adolf Kellner, hier.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 2. August. Der noch unbestrafte Schriftsetzer Conrad Karß aus Niederweisel im Großherzogthum Hessen, angeklagt wegen Urkundenfälschung und Hinterziehung der Militairpflicht, hatte gar nicht Lust deutscher Vaterlandsvertheidiger zu werden. Der Stellungstermin war laut amtlicher Nachricht aus Gießen in Hessen in diesem Jahre vom 9. bis 16. April. Karß kümmerte sich nicht darum und arbeitete ruhig in Leipzig, wo er in Arbeit stand, bis zum 20. April. Mit dem Gedanken, sich der Militairpflicht zu entziehen, begab er sich nunmehr in die österreichischen Staaten, wo